

Wenn Kopfschmerzen gefährlich werden

Der Großteil der starken Kopfschmerzen ist auf Migräne oder Spannungskopfschmerz zurückzuführen. In seltenen Fällen sind jedoch ernsthafte Erkrankungen die Ursache. Diese „gefährlichen Kopfschmerzen“ müssen erkannt und ärztlich behandelt werden, da sie zu schweren gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder sogar zum Tod führen können.

Vöcklabruck, 15. April 2024 – Treten immer wieder oder ganz plötzlich starken Kopfschmerzen auf, so befürchten viele Menschen, dass eine gefährliche Erkrankung dahintersteckt. „Bei ca. 90 Prozent handelt es sich aber entweder um Migräne oder um Spannungskopfschmerzen. Diese ‚primären Kopfschmerzen‘ sind zwar für die Betroffenen oft sehr belastend und schränken ihre Lebensqualität ein, medizinisch gesehen sind sie aber nicht bedrohlich“, sagt Prim. Priv.-Doz. Dr. Nenad Mitrovic, Salzkammergut-Klinikum Vöcklabruck, Abt. Neurologie, Präsidiumsmitglied der Österreichischen Schmerzgesellschaft.

Rund acht Prozent der Kopfschmerzfälle sind jedoch potenziell gefährliche „sekundären Kopfschmerzen“, die Anzeichen für eine ernsthafte Erkrankung sind. „Ohne medizinische Behandlung können sie zu bleibenden neurologischen Schäden, Erblindung und sogar zum Tod führen“, warnt Dr. Mitrovic. Das rechtzeitige Erkennen dieser Kopfschmerzen und ihrer zugrundeliegenden Erkrankungen ist daher sehr wichtig.

Ursachen für gefährliche Kopfschmerzen

Abgesehen von einer Kopfverletzung kann eine Reihe von Erkrankungen hinter gefährlichen Kopfschmerzen stecken.

Wenn der Kopfschmerz von Nackensteife und Fieber begleitet wird, kann es sich um eine durch Viren verursachte, mild verlaufende Hirnhautentzündung (Meningitis) handeln. „Diese Schmerzen können mit einfachen Schmerzmitteln gelindert werden“, sagt Dr. Mitrovic. Eine große Gesundheitsgefahr sind hingegen von Bakterien verursachte Hirnhautentzündungen, die unbehandelt zu einer Schwellung des Gehirns, epileptischen Anfällen und Blutvergiftung führen können. „Mit Antibiotika lässt sich jedoch auch die bakterielle Hirnhautentzündung gut behandeln“, so Dr. Mitrovic.

Treten mit starken Kopfschmerzen auch neurologische Ausfälle wie Lähmungen, Sprechstörungen, epileptische Anfälle oder Bewusstseinsstörungen auf, kann das auf eine Gehirnblutung hindeuten. Vom Platzen eines Blutgefäßes im Gehirn sind vor allem Menschen mit einer angeborenen Gefäßmissbildung (Aneurysma) betroffen. „Bei zusätzlichen Risikofaktoren wie etwa Bluthochdruck kann es dazu kommen, dass die Blutgefäße reißen“, sagt Dr. Mitrovic. Bis zu 50 Prozent der betroffenen Patient:innen berichten, dass sie bis 20 Tage vor dieser sogenannten „Subarachnoidalblutung“ sehr starke und plötzliche Kopfschmerzen hatten. Bei rund 50 Prozent der Patient:innen tritt die Subarachnoidalblutung in einer Ruhephase ohne körperliche Anstrengung oder

im Schlaf auf. „Bei einer Subarachnoidalblutung besteht akute Lebensgefahr, sie muss sofort in einer Klinik behandelt werden“, warnt Dr. Mitrovic.

Das „reversible zerebrale Vasokonstriktionssyndrom“ ist eine Erkrankung, die im mittleren Lebensalter auftritt und sich mit starken „Donnerschlagkopfschmerzen“ manifestiert, die über mehrere Wochen immer wieder auftreten können. „Ausgelöst wird dieses Syndrom durch die Einnahme von Substanzen, die Einfluss auf die Gefäßmuskulatur bzw. die Gefäßweite haben – etwa Serotonin-Wiederaufnahme-Hemmer (SSRI), Ergotamin, Cannabis, Kokain oder Amphetamine. Es kann aber auch bei Frauen nach der Geburt eines Kindes im Rahmen der hormonellen Umstellungen im Wochenbett auftreten“, sagt Dr. Mitrovic. Bei rund der Hälfte der Betroffenen ist Kopfschmerz das einzige Symptom, es können jedoch auch neurologische Ausfälle und Krampfanfälle dazukommen. Die Therapie erfolgt symptomatisch. Eventuell verantwortliche Medikamente sollten abgesetzt oder umgestellt werden.

Auch die Aufspaltung (Dissektion) der Wandschicht einer hirnzuführenden Arterie führt in den meisten Fällen zu akut einsetzenden mäßigen bis starken Kopfschmerzen. „Dissektionen der Arterien kommen bei drei von 100.000 Menschen pro Jahr vor. Die Dissektion der Carotis ist zwei- bis dreimal häufiger als die der Arteria vertebralis (Wirbelarterie)“, sagt Dr. Mitrovic.

Sekundäre Kopfschmerzen können auch mit Augenerkrankungen wie dem grünen Star (Glaukom) einhergehen. „Auch das darf auf keinen Fall übersehen werden, da Erblindung drohen kann“, sagt Dr. Mitrovic.

Eher selten sind Veränderungen oder Schäden an der Halswirbelsäule die Ursache für gefährliche Kopfschmerzen.

Gehirntumore werden von den Patient:innen zwar häufig als Auslöser ihrer Schmerzen befürchtet, „das kann zwar ein Grund für schwere Kopfschmerzen sein, Gehirntumore sind aber glücklicherweise selten“, beruhigt Dr. Mitrovic.

Auf Warnsignale achten

Von starken Kopfschmerzen Betroffene können kaum selbst erkennen, ob ihre Schmerzen Anzeichen für eine gefährliche Erkrankung sind, doch selbst für Ärztinnen und Ärzte ist die Unterscheidung zwischen gefährlichen und nichtgefährlichen Kopfschmerzen oft nicht einfach. Um potenziell gefährliche Erkrankungen nicht zu übersehen und Patient:innen mit hohem Risiko für gefährliche Kopfschmerzen erkennen zu können, wird empfohlen auf die unter dem Akronym S.P.A.N.N. zusammengefassten „red flags“ (Warnsignale) zu achten: **S** steht dabei für „systemisch“: Liegt eine Infektion, Schwangerschaft, HIV-Erkrankung oder Tumoranamnese vor? **P** steht für „plötzlich“: Tritt der heftige Kopfschmerz wie ein Donnerschlag aus heiterem Himmel auf? **A** steht für den „Auslöser“: Das kann Husten, eine bestimmte Körperposition oder das sogenannte Valsalva-Manöver sein. Das erste **N** steht für „neurologische Defizite“ wie Parese (unvollständige Lähmung), Horner-Syndrom (Herabhängen des Lids, eine Verengung der Pupille und erhöhte Schweißbildung) oder Meningismus. Das zweite **N** steht für „neu oder anders“: „Insbesondere Patient:innen, die älter als 50 Jahre sind, sollten bei Kopfschmerzen, die sie in dieser Heftigkeit noch nie zuvor erlebt haben, unbedingt eine Ärztin oder einen Arzt aufsuchen“, rät Dr. Mitrovic. Im englischsprachigen Raum hat sich als Abkürzung für die oben genannten ‚red flags‘ „SNOOP10“ etabliert.

Quelle: Prim. Priv. Doz. Dr. Nenad Mitrovic, Salzkammergut-Klinikum Vöcklabruck, Abt. Neurologie: Gefährliche Kopfschmerzsyndrome – „red flags“. Online-Vortrag „Pain Updates Special“ der Österreichischen Schmerzgesellschaft, 30. Jänner 2024

Mit freundlicher Unterstützung von:



(Die inhaltliche Verantwortung für alle Presstexte liegt ausschließlich bei der Österreichischen Schmerzgesellschaft.)

Rückfragehinweis

Gehrer Plötzeneder DDWS

Clara Girstmair

girstmair@gp-ddws.com

+4369910086773